

Appen, 17. Mai 2015

- **Bürgermeister: H.-J. Banaschak**
- **Ausschusses für Schule, Kultur, Sport und Soziales: Hans Martens**
- **Finanzausschuss: Hans-Peter Lütje**
- **Amt Moorrege**

Ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuung in Appen

Derzeit sind mit Kindern über 20 Flüchtlinge aus unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen in vier Häusern in Appen untergebracht. Nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ist für ihre Versorgung gesorgt. Für das Zusammenleben in der Gemeinde, insbesondere für die Bewältigung des Alltags, für Behördengänge oder für die Kommunikation untereinander, wird Unterstützung benötigt. Es müssen Sprachbarrieren abgebaut und die innerörtlichen Gepflogenheiten näher gebracht werden. Diese Integrationsaufgaben kann die Amtsverwaltung Moorrege nicht leisten. Dieser Auftrag bleibt der Gemeinde Appen vorbehalten. Schließlich gilt es fremdenfeindliche Ausschreitungen bzw. Störungen durch die Flüchtlinge zu vermeiden.

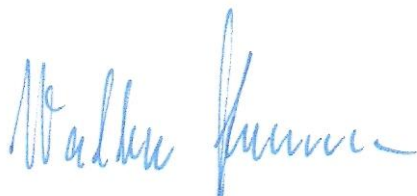
Einige Bürgerinnen und Bürger betreuen freiwillig und unentgeltlich die Flüchtlinge im Ort und sorgen so für eine Integration. Die Amtsverwaltung Moorrege und der Bürgermeister unterstützen die Flüchtlingsbetreuer. Gerade bei neuankommenden Flüchtlingen ist der Erstkontakt besonders wichtig. Viele Flüchtlinge haben eine abenteuerliche und gefährvolle Reise hinter sich. Mit einer Willkommenstüte (Obst, Kekse, etc. für 5 €) werden sie empfangen. Erste hilfreiche Informationen und Notfalltelefonnummern werden mitgeteilt. Durch ständige Besuche und Unterstützungsangebote wird Vertrauen aufgebaut.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist unter Federführung der Gemeinde Appen die Organisation von regelmäßigen Treffen im Bürgerhaus (Flüchtlings-Café) vordringlich. Der DRK-Ortsverein Appen hat die Betreuung dieser Treffen in Aussicht gestellt. Die Rahmenbedingungen wären zwischen dem Bürgermeister und dem DRK Appen zu klären. Eine weitere Unterstützung gibt es seitens der St.-Johannes-Kirchengemeinde und dem TuS Appen.

Der Bürgermeister hat die Kosten der Willkommenstüten übernommen. Anderweitige Kosten werden von den Flüchtlingsbetreuern nicht in Rechnung gestellt, sondern privat bezahlt. Da aber die Anzahl der Flüchtlinge zunimmt, werden auch die privaten Auslagen steigen. Hier wäre Abhilfe zu schaffen. Die entstehenden Kosten wären auf Antrag von der Gemeinde zu erstatten. Dazu gehören z.B. Fahrkosten, Dolmetscherkosten, Kosten für das Flüchtlings-Café oder Kosten für die Sprachförderung.

Um unbürokratisch und schnell handeln zu können, sollte ein Budget von 1.000 € bereitstehen, der in Absprache mit dem Bürgermeister genutzt werden kann. Dieser Betrag wird aus den Mitteln, die das Land den Gemeinden für die Flüchtlingsbetreuung zuweist, finanziert.

Wir bitten, über unseren Antrag zu beraten und die notwendigen Beschlüsse zu fassen.



Walter Lorenzen, Fraktionsvorsitzender